

Besprechung bei den Klöcknerwerken betreffs: Benzingewinnungsanlage.

Anwesend waren: Herr von Kroog,  
" Küppers,  
" Dr. Hofmann.

Herr von Kroog ist erstaunt, dass wir eine Benzingewinnungsanlage bauen wollten, ohne einen Garantievertrag bei der Regierung zu beantragen. Seiner Ansicht nach bedeute dieses ein grosses Risiko, welches wir auf uns nähmen, da kaum anzunehmen sei, dass die heutige Marktlage sich für die nächsten Jahre erhalten würde. Herr von Kroog befürchtet eine regierungsseitige Massnahme, durch Senkung der Treibstoffpreise die Auto-Industrie zu unterstützen. Wenngleich auch von Herrn Keppler betont würde, dass zum Ankauf von ausländischen Treibstoffen nur soviel Devisen zur Verfügung gestellt würden als dringend erforderlich ist, so sei doch zu bedenken, dass nebenher noch viel Kompensationsgeschäfte gemacht würden, wozu Devisen nicht erforderlich seien. Ein Garantievertrag sei deshalb vorzuziehen, weil dann jedes Risiko fehle und die Anlage nach Ablauf von 10 Jahren vollständig frei sei. Klöckner erhält folgende Garantien:

- 1.) die Erstattung der Selbstkosten, die jeweils nachzuweisen sind;
- 2.) Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals;
- 3.) eine kleine Gewinnspanne;
- 4.) der Staat übernimmt die Gesamtproduktion.

Die Herstellung einer Anlage ohne Garantievertrag bietet zwar fellos grössere Gewinnchancen und kann dieselbe in etwa 5 Jahren amortisiert sein, sie enthält aber auch, wie gesagt, ein viel grösseres Risiko.

Was nun die Ermässigung der Treibstoffpreise eventl. von der Regierung verfügt werden könnte, so ist für das ausländische Geschäft durch eine solche Ermässigung nicht zu erreichen. Der Staat

und 3,3 Pfg. Fracht kann nicht weiter ermässigt werden. An der Eisenbahnfracht ab Hamburg ist ebenfalls nicht viel zu machen. Es bleibt also, wie gesagt, nur eine Zollermässigung über. Letztere beträgt 16 Pfg. pro Liter und bedeutet bei einer Einfuhr von etwa 1 Million Tonnen etwa 220 Millionen Mark.

000992